

„Ein neuer König“

Krippenspiel um das Geschehen der Geburt Christi

Vorbemerkung:

Es wird eine Spielgruppe von mindestens 11 bis etwa 20 jugendlichen oder erwachsenen Spielern gebraucht (siehe Anhang)! Der Aufführungsraum (z.B. Kirche oder Gemeindehaus) sollte über zwei „Bühnen“ bzw. Spielorte (rechts und links vom Altar) verfügen, die mit je einem Scheinwerfer oder einer Lampe getrennt beleuchtet werden können. Es muss möglich sein, von der einen „Bühne“ zur anderen zu gelangen, bzw. zu ziehen (Weise mit Gefolge). Mit den Gemeindeliedern zusammen ergibt das Spiel einen vollständigen Gottesdienst. Eine Liturgie ist nicht nötig. Begrüßung der Gemeinde am Anfang und ein kurzes Gebet mit Vaterunser am Ende, dann noch eine Segensbitte – mehr braucht es nicht. Die vorgeschlagenen Lieder korrespondieren inhaltlich mit den Spielszenen, sind aber durchaus auch austauschbar.

Viel Freude mit der Aufführung. Über eine Rückmeldung nach einer Aufführung freut sich der Autor!

Manfred Günther - im Oktober 2008

Gemeindelied EG 16: „Die Nacht ist vorgedrungen ...“

1. Szene - während des Gemeindelieds EG 16, 1-3: „Maria und Josef und das Kind in der Krippe“

(*Rechte Bühne: Licht an! Bühnenbild: Krippe im Stall, Personen: Maria, Josef, das Kind wird durch ein Licht (Kerze) in der Krippe symbolisiert.*)

Stumme Szene!

nach: Gemeindelied EG 16, 3: *Licht aus!*

während: Gemeindelied EG 16, 4: („Umbau“, auf der dunklen rechten Bühne, Aufstellung der drei Weisen und ihres Gefolges)

nach: Gemeindelied EG 16, 4: (Zug der Weisen und ihres Gefolges von der rechten hinüber zur linken Bühne)

2. Szene: „Der Stern: Erscheinen der Weisen in Jerusalem“

(*Linke Bühne: Licht an! Thronsaal im Palast des Herodes. Personen: Herodes, Kaspar, Melchior, Balthasar, evtl. 2 Wächter mit Hellebarden oder Lanzen. Das Gefolge bleibt im Hintergrund. Die „Weisen“ treten vor den König. Es entwickelt sich ein Gespräch zwischen Herodes und den drei Astronomen. Herodes: ein misstrauischer, unfreundlicher Herrscher!*)

Herodes: Was führt euch her? Wer hat euch eingeladen?

Kaspar: Aus fernem Land am Euphrat kommen wir ...

Herodes: Noch immer brachten Fremde uns nur Schaden!
Noch einmal frag' ich euch: Was wollt ihr hier?

Melchior: Wir drei versteh'n der Sterne Bahn zu deuten,
Planeten, Monde, der Gestirne Bild.

Wir bringen Kunde dir und deinen Leuten,
doch führ'n nichts Böses, Schädliches im Schild!

Balthasar: Wir sah'n ein Licht ... sehr hell! ... schon in der Ferne,
so wie's ein König nur zum Zeichen hat.
Ein großer Stern ... so hell wie Tausend Sterne,
wir folgten ihm hierher in diese Stadt.

Kaspar: Er ging voran noch auf den schmalsten Wegen,
mal tief hinab, dann wieder steil hinauf,
wir litten Hitze, Dürre, Frost und Regen
und folgten Tag und Nacht des Sternes Lauf.

Melchior: Ja, selbst am Tag, wenn doch die Sterne sinken,
blieb dieser Stern, sein Schein verblasste nicht.
So wie ein Ruf war uns sein stetes Blinken:
„Kommt her zu mir, ich führe euch zum Licht.“

Herodes:
Balthasar: Was ist gemeint? Wofür steht dieses Zeichen?
Ein König! Heut' noch eines Königs Kind?
Doch wird er einst ein Herrscher ohne Gleichen,
vor dessen Glanz wir alle dunkel sind!

Herodes: *Ich* bin als König Israels erkoren!
Von einem andern Herrscher weiß ich nichts!
Auch ward kein Kind hier im Palast geboren,
was also ist die Botschaft dieses Lichts?

Kaspar: Ist euch ein „Friedenskönig“ nicht verheißen,
den eure Schrift „Gesalbter Gottes“ nennt?
Ihm wär's wohl angemessen ... dieses Gleißeln,
weil man an ihm des Höchsten Hand erkennt!

Melchior: Versprach nicht euer Gott sein Volk zu weiden,
durch einen Hirten, wie es David war ...

Balthasar: ... und nicht die Juden nur, nein, auch die Heiden!

Melchior: Wir sind gewiss: Der Stern macht offenbar,

Kaspar: dass dieser Hirt jetzt in die Welt gekommen!
Gott selber ist bei uns und wird uns gleich,
hat Fleisch und Blut der Menschen angenommen
und baut in seiner Welt sein Königreich!

Herodes: Hier ist er nicht! Auch braucht es keinen zweiten,
der hier im Land als König residiert!
Und ich verbiete euch, die Kunde zu verbreiten!
Ich bin's allein, der dieses Volk regiert!

Melchior: Und doch! Er muss ganz in der Nähe wohnen:
Der Herrscher, dessen Macht gewaltig misst!

Kaspar: Der Herr der Herrn, noch über allen Thronen,
der aller Welt und Menschen Heiland ist!

Herodes: *(forschend)* Was könnt ihr mir von seinen Eltern sagen?
Wie heißt der Ort, von dem die Schrift erzählt?

Balthasar: Da müsst ihr eure Schriftgelehrten fragen!
Wir wissen nur: Der Gott der Juden wählt

sich gerne kleine Leute, kleine Orte,
und seine Größe ist nicht gleich zu seh'n.
Melchior: Doch jetzt erfüllen sich des Höchsten Worte,
die in den Schriften als Verheißung steh'n!

Licht aus!

Gemeindelied EG 30, 1-3: „Es ist ein Ros entsprungen ...“

3. Szene: „Erschrecken des Herodes' und Jerusalems“

(Linke Bühne: Licht an! Bühnenbild: Auf einer Straße in Jerusalem. Personen: Ein Herold, 2 – 6 Einwohner von Jerusalem, nur zwei haben Sprechrollen.)

(Herold entrollt ein Schriftstück und liest davon ab, Bürger von Jerusalem stehen im lockeren Halbkreis und hören auf die Botschaft des Herolds)
Herold: (amtlich) Hört, was Herodes seinem Volk verkündet:
Es findet Aufruhr und Verschwörung statt!
Ein Elternpaar mit fremder Macht verbündet,
das heute einen Sohn bekommen hat,

gibt vor, dies Kind wär' unsres Königs Erbe!
Doch hat der Vater nur geringen Stand,
übt, wie man hört, ein niedriges Gewerbe.
Der Aufenthalt der drei ist nicht bekannt! -

Wer hat die Eltern, wer das Kind gesehen?
Wer ihren Namen weiß und nennt den Ort,
da die Geburt in dieser Nacht geschehen,
der wird belohnt! Darauf des Königs Wort!

(Herold tritt ab!)

1. Einwohner: Ein zweiter König? Das muss Ärger geben!
Man kennt ja doch Herodes' Eifersucht!
Das wird dies Kind wohl nimmer überleben!

2. Einwohner: Hier rettet Kind und Eltern nur die Flucht!

1. Einwohner: Vielleicht gibt's Krieg? Wir konnten es ja hören:
Die Eltern sind mit „fremder Macht im Bund“!

2. Einwohner: Wenn große Herrn sich gegen Herrn empören,
ist immer ihre Gier nach Macht der Grund!

1. Einwohner: Und immer, immer leiden nur wir Schwache!

2. Einwohner: So war es stets, so wird's auch diesmal sein!
Das Wohl des Volks ist nicht der Großen Sache!

1. Einwohner: Wir kleinen Leute bleiben schwach und klein.

2. Einwohner: Ach, wenn für uns doch einmal einer käme,
ein König, der sich zu uns Kleinen stellt!

1. Einwohner: Und wenn er alle Ängste von uns nähme
und sich hinunter zu uns Schwachen hält!

Licht aus!

Gemeindelied EG 23, 1-6: „Gelobet seist du, Jesus Christ ...“

4. Szene: „Die Schriftgelehrten geben Herodes Auskunft“

(Linke Bühne: Licht an! Thronsaal im Palast des Herodes. Personen: Herodes, 2 Schriftgelehrte, Herold, evtl. wieder zwei Wächter mit Hellebarden oder Lanzen.)

Herodes: Es waren Männer da aus fremden Landen,
die sahen in der Ferne einen Stern
und folgten seinem hellen Licht und fanden
hierher zu uns. Nun wüsste ich recht gern:

Könnt ihr des hellen Sternes Rätsel lösen?

1. Schriftgel.: Die Sterne deuten, ist nicht unser Amt!
Wir haben nichts zu schaffen mit dem Bösen,
von dem doch meist der Sterne Botschaft stammt ...

2. Schriftgel.: Und jene Männer waren Astrologen,
die gelten – wie man weiß! – als arg verrucht
und was sie sagen hat noch meist getrogen!

Herodes: Sie sagten wenig, haben nur gesucht,

wo denn im Land ein „neuer König“ wäre,
zu dem des Sternes großer Glanz sie führt?

1. Schriftgel.: Wir sind des Tempels Hüter, der Altäre
und alles dessen, was die Schrift berührt,

und haben nichts mit Sternenglanz zu schaffen!

Herodes: Dann sagt mir dies: Wo steht in unsrer Schrift,
von einem „Friedenskönig“ ohne Waffen?

2. Schriftgel.: Ein Friedenskönig? – Friedefürst ... hier trifft

wohl nur Jesaja, einer der Propheten:
Er schreibt vom Friedefürst und Wunderrat ...

1. Schriftgel.: ... den unser Volk seit langem sich erbeten,
als unsres Gottes große Gnadentat,

mit der er einen neuen David sendet!

2. Schriftgel.: Ein König, gütig, gnädig und gerecht,
der aller Unterdrückten Schicksal wendet
und der ins Feuer wirft, was arg und schlecht!

Auch heißt's von ihm, er wird als Kind geboren!

Herodes: Und weiß man wo? Sagt der Prophet den Platz?

1. Schriftgel.: (sinnend) Hierzu hat keiner wohl ein Wort verloren ...
das heißt, es gibt bei Micha einen Satz,

der kann vielleicht die rechte Richtung weisen:
Er spricht von Bethlehem, der kleinen Stadt
und kann sie doch als groß und wichtig preisen,
weil Gott, der Höchste, ihr verheißen hat:

„Es soll aus dir mein Friedenskönig stammen!“

Herodes: (triumphierend) Dann ist nun schon einmal der Ort heraus!
(zum Herold) Ruf mir die Fremden noch einmal zusammen!

(zu Schriftgelehrten, listig) Sie führen uns auch noch zum rechten Haus!

Licht aus!

Gemeindelied EG 53, 1+2: „Als die Welt verloren ...“

5. Szene: „Herodes schickt die Weisen nach Bethlehem“

(Linke Bühne: Licht an! Thronsaal im Palast des Herodes. Personen: Herodes, Kaspar, Melchior, Balthasar, wieder evtl. 2 Wächter, Gefolge wieder im Hintergrund.)

Herodes: Ich weiß es jetzt, ich fragte die Gelehrten!
Ihr müsst nach Bethlehem, es ist nicht weit.
Des König Davids Stadt, des hochverehrten!
(schmeichlerisch) Doch bitt' ich eines noch, nehmt euch die Zeit

und kehrt zu mir zurück, wenn ihr's gefunden!
Dann will auch ich zu diesem Kinde geh'n
und voller Freude Treue ihm bekunden
und meinen Herrn mit eignen Augen seh'n!

(Die Weisen verneigen sich schweigend! Licht aus!)

Gemeindelied EG 25, 1-3: „Vom Himmel kam der Engel Schar ...“

während Gemeindelied EG 25, 3 („Umbau“, auf der dunklen linken Bühne, Aufstellung der drei Weisen und ihres Gefolges)

6. Szene: „Der Stern führt die Weisen zur Krippe“

Stumme Szene!

Gemeindelied EG 40, 1-3

während Gemeindelied EG 40, 1-3 (Zug der Weisen und ihres Gefolges von der linken hinüber zur rechten Bühne)

7. Szene: „Erscheinen der Weisen an der Krippe“

(Rechte Bühne: Licht an! Bühnenbild: Krippe im Stall, Personen: Maria, Josef, das Kind wird durch ein Licht (Kerze) in der Krippe symbolisiert, die drei Weisen, Gefolge bleibt wieder im Hintergrund)

Josef: Ihr fremden Herrn, wir heißen euch willkommen!
Kaspar: Aus einem fernen Land im Osten stammen wir ...
Josef: Nur ... habt ihr wohl den rechten Pfad genommen?
Was wollt ihr edlen Herren grade hier?

Melchior: Ihr nennt uns „edel“, andere verachten,
das, was wir tun und nennen's Teufelei!
Uns anzuschwärzen, darauf zielt ihr Trachten,
als übten wir Magie und Zauberei ...

Balthasar: ... man nennt uns Sternendeuter, Astrologen,
wir lesen was der Himmel uns enthüllt.
Doch sind die Menschen uns nur dann gewogen,
wenn unsre Deutung ihren Wunsch erfüllt.

Kaspar: Ein neuer Stern ging auf vor vielen Wochen,
wir wussten gleich, wofür er Zeichen ist:

Die große Friedenszeit ist angebrochen,
gerade hier – auch wenn ihr das nicht wisst!

Melchior: Der Stern stand still, genau an dieser Stelle,
noch immer funkelt er dort im Zenit
hoch oben über dieses Stalles Schwelle.
Er wies den Weg und führte unsern Schritt.

Balthasar: Hier ist das Ziel! Der Stern hat nicht gelogen!
Der Stall muss eines Königs Stätte sein!
Wir sind bis jetzt in seinem Licht gezogen,
er ließ uns viele Wochen nicht allein!

Josef: Bewohnt ein König Ställe, nicht Paläste?
Ob ihr wohl hier am Ziel der Reise seid?
So gerne spräche ich: Seid unsre Gäste!,
doch wir sind gar zu arm, es tut mir leid!

Maria: Auch fanden wir nicht Zeit uns einzurichten,
kaum war'n wir hier, da kam auch schon das Kind.
Ihr müsst auf Speise, Gastlichkeit verzichten,
weil auch wir selbst hier in der Fremde sind.

Josef: Wir haben nichts, ja, wirklich nichts zu geben.
Mein Mann und ich sind arme Leute bloß,
es reicht für uns gerade so zum Leben!
Auch unser Kind ist weder reich noch groß!

Balthasar: Ihr lieben Leute, wir sind eingetreten,
nicht um bei eurer Armut Gast zu sein.

Kaspar: Wir kamen her, den Heiland anzubeten,
denn euer Kind und ist's auch noch so klein

Melchior: ist dieser König, der seit Ewigkeiten
dem einen Gottesvolk verheißen war.
Doch nicht nur ihm, den Menschen aller Zeiten
wird dieses Kind als Heiland offenbar.

Balthasar: *(schaut zur Krippe)* Und spürt ihr's nicht? Liegt nicht auf ihm ein Frieden,
der unsre Herzen füllt und dieses Haus?
Ein Kind zu werden, hat sich Gott entschieden,
von einem Kind geht Gottes Liebe aus!

*(Die Weisen knien nieder, verharren ein kurze Weile und legen
dann einer nach dem anderen ihre Geschenke vor die Krippe)*

Kaspar: Nimm Gold von mir, es soll mit seinem Glänzen
dich stets geleiten, so wie uns der Stern.

Melchior: Der Weihrauch mag das Gold mit Duft ergänzen
zu deiner Freude, großer Herr der Herrn.

Balthasar: Die Myrrhe helfe dir in schweren Tagen,
denn als ein Mensch wirst du auch solche seh'n!
Sie heilt und stärkt, lässt Leiden leichter tragen
und noch das dunkelste Geschick besteh'n.

Kaspar: Wir geh'n nach dort zurück, woher wir kommen
und sind doch nicht die selben wie zuvor!

Melchior: Gott kam zur Welt – und nicht nur für die Frommen!
Er zieht uns Heiden auch zu sich empor!

Balthasar!
In diesem Kind ist allen Heil erschienen:
Den Juden nicht allein, nein, aller Welt!
Gott selbst wird Kind und will uns Menschen dienen,
indem er selbst sich uns zur Seite stellt.

Maria: Wir danken euch, ihr Herrn, für die Geschenke
und dass ihr diesen weiten Weg gemacht!

Josef: Gott segne euch, begleite euch und lenke
euch sicher heimwärts nun bei Tag und Nacht.

Kaspar: Beschenkt sind *wir!* Dies ist die Nacht der Nächte!
In diesem Kind nimmt Gott uns Menschen an!
Sein Licht vertreibt des Dunkels böse Mächte,
dass selbst der Tod uns nicht mehr schaden kann!

Licht bleibt an!

Gemeindelied EG 37, 1-4: „Ich steh an deiner Krippen hier ...“

während Gemeindelied EG 37, 4: (Aufstellung der drei Weisen und ihres Gefolges, Zug in die Mitte zwischen den beiden Bühnen, dort spielt die 8. Szene, vielleicht von Scheinwerfer beleuchtet? Krippenszene bleibt auf der rechten Bühne im Licht)

8. Szene: „Das Krippenkind geht mit uns“

(Mitte der Kirche zwischen den Bühnen: Kein Bühnenbild. Personen: Die drei Weisen mit Gefolge, alle sprechen in Richtung des Publikums, „Sprecher“ auch aus dem Gefolge, möglicherweise greift man hierfür auf die „Einwohner“ bzw. „Schriftgelehrten“ zurück?)

Kaspar: Wie Großes ist in Bethlehem geschehen!
Wie ist mir leicht in meinem Herzen drin!

Melchior: Die Botschaft dieser Nacht wird mit uns gehen:
Gott selbst wird Kind und gibt sich für uns hin,

sich unserm Los und Leben zu verschreiben!

Balthasar: Was schreckt uns noch? Was kann in dieser Welt
uns noch in Sorge oder Ängste treiben,
wenn doch in allem Gottes Hand uns hält?

Sprecher 1: Teilt nicht der Himmel selbst mit seinen Sternen
und ihrem Glanz die Freude dieser Nacht?
Muss nicht ein jedes Herz es heute lernen:
Wie hell und froh uns diese Botschaft macht?

Sprecher 2: Wer kann sich denn dem Frieden noch verschließen,
den Gottes Kind in seine Seele bringt?
Wer spürt denn nicht, wie warme Ströme fließen
und Gottes Geist in unsre Herzen dringt?

Sprecher 3: Und wer's nur will, der kann sie sich bewahren,
die Nähe Gottes, die sein Leben teilt

und die im Großen wie im Unscheinbaren
mit ihrem Segen führt und trägt und heilt.

*(Linke Bühne: Licht an!, dann Zug der Weisen von der Mitte der Kirche zur linken Bühne,
dort bleiben die Weisen mit Gefolge bis zum Ende des Gemeindelieds EG 39, 1-7)*

Gemeindelied EG 39, 1-7: „Kommt und lasst uns Christum ehren ...“

(Schlussgebet

Vaterunser

Segen)

Gemeindelied EG 35, 1-3: O Bethlehem, du kleine Stadt ...“

Anhang:

Spieler für die Spielszenen:

1. Maria
2. Joseph
3. Herold
4. Einwohner Jerusalems 1
5. Einwohner Jerusalems 2
6. Kaspar
7. Melchior
8. Balthasar
9. Herodes
10. Schriftgelehrter 1
11. Schriftgelehrter 2

vielleicht noch 8 – 10 weitere „stumme“ Rollen